



Im ersten Halbjahr 2023 stiegen die Anträge um Unterstützung bedürftiger Menschen beim Roten Kreuz um 7% im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres.

Nach der Hilfsorganisation Restos du Coeur hat am Dienstag, dem 5. September, auch das Französische Rote Kreuz einen Hilferuf veröffentlicht: Die Organisation sieht sich aufgrund eines starken Anstiegs ihrer Betriebskosten und einer Flut von Hilfsanfragen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. „Die Zahl der Menschen, die wir betreuen, steigt sehr deutlich an“, erklärte Nathalie Smirnov, Generaldirektorin des Französischen Roten Kreuzes, gegenüber der Nachrichtenagentur AFP.

Die Anträge seien in der ersten Jahreshälfte 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 % gestiegen. Und 2022 hatte es bereits einen Sprung von 22% bei den Anträgen im Vergleich zum Vorjahr gegeben.

„Wir sind auch mit einem Anstieg unserer Energiekosten um 45 Millionen Euro konfrontiert, trotz der vom Staat eingeführten Maßnahmen“, fügte Nathalie Smirnov hinzu. Das französische Rote Kreuz sieht sich allein wegen der gestiegenen Energiekosten mit einem Defizit von 25 Millionen Euro konfrontiert, das es aus eigener Hilfe nicht ausgleichen kann. Insgesamt rechnet die Organisation in diesem Jahr mit einem Defizit zwischen 45 und 50 Millionen Euro. „Wir appellieren feierlich an die Großzügigkeit der Unternehmen und der öffentlichen Hand, um uns zu helfen, dieses besondere Jahr zu überstehen“, erklärte die Generaldirektorin des 1864 gegründeten Verbands.

Die Alliance fédérale du Crédit Mutuel, in der 14 der 18 Regionalverbände der Bankengruppe zusammengeschlossen sind, kündigte am Dienstag, dem 5. September, Spenden in Höhe von 7,5 Millionen Euro an das Rote Kreuz und 5 Millionen Euro an die französischen Tafeln (Banques alimentaires) an, nachdem man bereits im März 5 Millionen Euro an die organisation Restos du Coeur gespendet hatte.